

IFRS oder HGB?

Systemvergleich und Beurteilung

2., grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage

von

Prof. Dr. Karlheinz Rütting
Direktor des Centrums
für Bilanzierung und
Prüfung (CBP) an der
Universität des Saarlandes,
Saarbrücken

Prof. Dr. Norbert Pfitzer
Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater,
Mitglied der Geschäftsführung
der Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.,
Stuttgart

Prof. Dr. Claus-Peter Weber
Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater,
Rechtsanwalt,
Direktor des Centrums
für Bilanzierung und
Prüfung (CBP) an der
Universität des Saarlandes,
Saarbrücken

2013

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort zur 2. Auflage	V
Vorwort zur 2. Auflage	VII
Abbildungsverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
A Grundlagen	1
1 Kurzcharakteristik der Regelwerke	1
1.1 IFRS	1
1.2 HGB	3
1.3 Schlussfolgerungen	5
2 Zwecksetzung der Rechnungslegungsnormensysteme	6
2.1 Vorbemerkung	i 6
2.2 Zwecke der Rechnungslegung nach HGB	6
2.2.1 Handelsrechtlicher Jahres- und Konzernabschluss	6
2.2.2 Veränderung der Jahresabschlusszwecke durch BilMoG	10
2.3 Zwecke der Rechnungslegung nach IFRS	12
2.4 Schlussfolgerungen	13
3 Internationalisierung und Harmonisierung der Rechnungslegung	16
3.1 Vorbemerkung	16
3.2 Internationalisierung der Rechnungslegung in Deutschland	17
3.3 Anerkennung und Durchsetzung der IFRS	20
3.4 Überarbeitung der EU-Bilanzrichtlinien	23
3.5 Harmonisierung des internen und externen Rechnungswesens	24
3.5.1 Vorbemerkung	24
3.5.2 Traditionelle Zweiteilung des Rechnungswesens deutscher Unternehmen	24
3.5.3 Argumente für eine Harmonisierung des internen und externen Rechnungswesens	27
3.6 Schlussfolgerungen	28
4 IFRS für kleine und mittlere Unternehmen (IFRS for SMEs)	30
4.1 Vorbemerkung	30
4.2 Grundlegende Konzeption und Zielsetzung des IFRS for SMEs	31
4.2.1 Aufbau	31
4.2.2 Rechnungslegungszweck	32
4.2.3 Rechnungslegungsanwender	32
4.2.4 Rechnungslegungsadressaten	34
4.2.5 Rechnungslegungsgrundsätze	35

4.3	Inhaltliche Ausgestaltung des IFRS for SMEs	37
4.3.1	Überblick über einzelne Bilanzierungs- und Bewertungssachverhalte	37
4.3.2	Top-Down-Ansatz	41
4.3.3	Vermeintliche Eigenständigkeit des IFRS for SMEs	42
4.3.4	Verbleibende Komplexität der Regelungen	43
4.4	Umfang und Intensität der Informationspflichten	46
4.5	Schlussfolgerungen	48
B	Bilanzierungspraxis in Deutschland: Überlegungen zur freiwilligen IFRS-Anwendung	51
1	Vorüberlegungen zum Verhältnis von HGB und IFRS	51
2	Unterschiedliche Rechnungslegungsziele der Unternehmen	53
2.1	Kapitalmarktorientierte Unternehmen	53
2.2	Nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen	54
3	Untersuchung der deutschen Konzernbilanzpublizität	56
3.1	Aufbau	L 56
3.2	Untersuchungsergebnisse	57
4	Würdigung ausgewählter Thesen zur (freiwilligen) Rechnungslegungsumstellung von HGB auf IFRS	60
4.1	Vorbemerkung	60
4.2	Konzerngröße und internationale Ausrichtung	60
4.3	Geplante Inanspruchnahme des Kapitalmarktes	63
4.4	Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten	64
4.5	Umfangreichere, informativere und transparentere Berichterstattung	66
4.6	Mehrkosten in der Rechnungslegung	68
5	Schlussfolgerungen	70
C	Die Bewertungskonzeptionen im Vergleich	73
1	Der Einzelbewertungsgrundsatz	73
1.1	Vorbemerkung	73
1.2	Regelungen im HGB	73
1.2.1	Anwendungsbereich des Einzelbewertungsgrundsatzes	73
1.2.2	Durchbrechungen des Einzelbewertungsgrundsatzes	75
1.3	Regelungen in den IFRS	78
1.3.1	Anwendungsbereich des Einzelbewertungsgrundsatzes	78
1.3.2	Durchbrechungen des Einzelbewertungsgrundsatzes	78
1.4	Schlussfolgerungen	82
2	Das Realisationsprinzip	83
2.1	Vorbemerkung	83
2.2	Handelsrechtliches Realisationsprinzip	84

2.3	Geltendes IFRS-Recht	86
2.4	IFRS-Standardentwurf ED/2011/6	89
2.4.1	Überblick	89
2.4.2	Wesentliche Änderungen	90
2.5	Schlussfolgerungen	94
3	Das Anschaffungskostenprinzip	96
3.1	Bedeutung im HGB	96
3.2	Bedeutung in den IFRS	99
4	Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten als zentrale Bewertungsmaßstäbe	100
4.1	Anschaffungskosten	100
4.1.1	Grundlagen	100
4.1.2	Gemeinsamkeiten von HGB und IFRS	102
4.1.3	Unterschiede zwischen HGB und IFRS	102
4.2	Herstellungskosten	104
4.2.1	Grundlagen	104
4.2.2	Wertunter- und Wertobergrenze der Herstellungskosten	105
4.3	Schlussfolgerungen	109
5	Der beizulegende Wert versus fair value	110
5.1	Vorbemerkung	110
5.2	Der beizulegende Wert	112
5.3	Der fair value	113
5.3.1	Überblick zu IFRS 13	113
5.3.2	Fair value-Bewertung von Schulden	117
5.4	Schlussfolgerungen	119
4		
D	Ausgewählte Einzelvergleichskriterien	123
1	Die IFRS-Rechnungslegung ist durch eine höhere Komplexität gekennzeichnet	123
1.1	Begriff der Komplexität	123
1.2	Komplexität der Rechnungslegungsnormensysteme	125
1.2.1	Komponenten der Komplexität	126
1.2.2	Dimensionen der Komplexität	127
1.3	Komplexität des IFRS-Systems	128
1.3.1	Formelle Komplexität	128
1.3.2	Materielle Komplexität	129
1.3.3	Dynamische Komplexität	131
1.4	Standpunkt der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung und der Wirtschaftsprüferkammer	131
1.5	Beispiele komplexer Rechnungslegungsthemen nach IFRS	134
1.5.1	Finanzinstrumente	134
1.5.2	Leasing	136

1.5.3	Latente Steuern	137
1.5.4	Impairment test	139
1.5.5	Kapitalkonsolidierung	140
1.5.6	Immaterielle Vermögenswerte	142
1.5.7	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	143
1.6	Schlussfolgerungen	144
2	Das IFRS-Regelwerk unterliegt einer hohen Änderungsdynamik	146
2.1	Überblick der wesentlichen Gesetzes- und Standardänderungen	146
2.2	Aktuelle Entwicklungen	152
3	Der Anhang im IFRS-Abschluss ist informationüberladen	153
3.1	Vorbemerkung	153
3.2	Aufstellungspflicht und Strukturierung des Anhangs	154
3.3	Zwecke des Anhangs	157
3.4	Die Regelungen zum Anhang im Vergleich	158
3.4.1	Komplexität und Detaillierungsgrad	158
3.4.2	Besonders problematische Anhangangaben	159
3.5	Auswertung des Umfangs der Anhangangaben	> 160
3.5.1	Ausgangslage	160
3.5.2	Umfang des Anhangs vor und nach Übergang auf IFRS	161
3.5.3	Kontinuierlicher Anstieg der nach IFRS geforderten Anhangangaben	,162
3.6	Entscheidungsnützlichkeit und »information overload« des Anhangs	'165
3.7	Schlussfolgerungen	166
4	Höhere bilanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten und erschwerte Bilanzanalyse nach IFRS	168
4.1	Begriffsklärung	168
4.2	Das Spannungsverhältnis von Bilanzanalyse und Bilanzpolitik	170
4.3	Herausforderungen im Rahmen der Beurteilung von Abschlüssen nach IFRS	173
4.3.1	Vorbemerkung	173
4.3.2	Ermessensspielräume im Rahmen der fair value-Bewertung ...	174
4.3.3	Die Vielfalt der Erfolgs- und Gewinngrößen in der IFRS-Rechnungslegung	175
4.3.3.1	Abweichende Grundlagen der Erfolgsanalyse nach HGB und IFRS	175
4.3.3.2	Durchbrechungen des Kongruenzprinzips (clean surplus versus dirty surplus)	178
4.3.4	Instrumente der materiellen Bilanzpolitik	179
4.4	Schlussfolgerungen	181
5	Die IFRS enthalten keine mit dem HGB vergleichbaren detaillierten Gliederungsvorschriften für Bilanz und Erfolgsrechnung	182
5.1	Vorbemerkung	182

5.2 Bilanz und Erfolgsrechnung	183
5.2.1 Gliederungsvorschriften zur Bilanz und Erfolgsrechnung nach HGB und IFRS	183
5.2.2 Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit von (Konzern-) Jahresabschlüssen	185
5.3 Schlussfolgerungen	187
6 Das IFRS-Regelwerk ist durch eine Flut von unbestimmten Rechtsbegriffen charakterisiert	188
6.1 Vorbemerkung	188
6.2 Begriff und Entstehungsursachen unbestimmter Rechtsbegriffe	189
6.2.1 Definition	189
6.2.2 Vorkommen im HGB	190
6.2.3 Vorkommen in den IFRS	190
6.2.4 Problem der Auslegung	191
6.2.5 Problem der Übersetzung	193
6.3 Auswirkungen von unbestimmten Rechtsbegriffen auf die Bilanzpolitik und Bilanzanalyse	194
6.4 Schlussfolgerungen	V- 196
7 Die IFRS-Bilanzierung führt zu einer starken EntObjektivierung der Rechnungslegung	197
7.1 Vorbemerkung	197
7.2 Objektivierungsgrundsatz im handelsrechtlichen Schrifttum	198
7.3 Objektivierungsgrundsatz im Rahmenkonzept der IFRS	199
7.4 Inhalt und Ziele des Objektivierungsgrundsatzes	201
7.4.1 Aus Sicht des Rechnungslegenden	201
7.4.2 Aus Sicht der Abschlussadressaten	202
7.5 Ursachen der IFRS-spezifischen EntObjektivierungen	204
7.6 Schlussfolgerungen	204
8 Der IFRS-Abschluss weist einen deutlich höheren Zukunftsbezug auf	205
8.1 Vorbemerkung	205
8.2 Der Zukunftsbezug in der Rechnungslegung nach HGB	207
8.2.1 Bilanztheoretische Überlegungen	207
8.2.2 Beispiele in der HGB-Rechnungslegung	208
8.2.2.1 Prognoseberichterstattung im Rahmen des (Konzern-)Lageberichts	208
8.2.2.2 Voraussichtlich dauernde Wertminderung	209
8.2.2.3 Ertragswert als Hilfswert zur Ermittlung des beizulegenden Werts	209
8.2.2.4 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Fehlen eines aktiven Marktes	210
8.2.2.5 Schätzung der planmäßigen Nutzungsdauer	211

8.2.2.6 Einzel- und Pauschalwertberichtigung von Forderungen	212
8.2.2.7 Ansatz und Bewertung von Rückstellungen	212
8.2.2.8 Aktivierung von Entwicklungskosten	213
8.2.2.9 Bilanzierung latenter Steuern	214
8.3 Der Zukunftsbezug in der Rechnungslegung nach IFRS	215
8.3.1 Entscheidungsnützlichkeit von Abschlussinformationen	215
8.3.2 Parallelen in der HGB- und IFRS-Rechnungslegung	216
8.3.3 Der IFRS-spezifische Zukunftsbezug	218
8.3.3.1 Kapitalwertorientierte Bewertungsverfahren im Rahmen der fair-value-Bewertung	218
8.3.3.2 Nutzungswert im Rahmen des Werthaltigkeitstests nach IAS 36	219
8.3.3.3 Wahrscheinlichkeit des Zu- bzw. Abgangs künftigen wirtschaftlichen Nutzens als zentrale Bilanzierungsvoraussetzung	221
8.3.3.4 Vorzeitige Gewinnrealisierung durch die percentage of completion-Methode	^ 222
8.4 Schlussfolgerungen	223
9 Verstärkte Hinwendung zur Gesamt- oder Unternehmensbewertung in der IFRS-Rechnungslegung	225
9.1 Vorbemerkung	'225
9.2 Gesamt- oder Unternehmensbewertung im Überblick	225
9.3 Würdigung der Rechnungslegungsnormensysteme	227
9.4 Schlussfolgerungen	228
10 Das Anschaffungskostenprinzip ist einer symmetrischen Zeitwert- bewertung überlegen	229
10.1 Wichtigste Unterschiede der Rechnungslegungsnormensysteme	229
10.2 Höhere Ergebnisvolatilität und Verstärkung von Krisen	231
10.2.1 Begriff und Ursachen der Volatilität	231
10.2.2 Materielle Auswirkungen	! 232
10.3 Die fair value-Bewertung von Schulden führt zu kontraintuitiven Ergebnissen	: 234
10.3.1 Normative Grundlagen	234
10.3.2 Wirkungsweise der fair value-Bewertung	234
10.3.3 Materielle Auswirkungen	236
10.4 Schlussfolgerungen	; 238
11 Im Rahmen der Konzernrechnungslegung stehen sich HGB und IFRS konträr gegenüber	240
11.1 Vorbemerkung	240
11.2 Konzernrechnungslegungspflicht und Abgrenzung des Konsolidierungskreises	241

11.3	Einzelfragen beim Unternehmenserwerb und der Kapital- konsolidierung von Tochterunternehmen	245
11.3.1	Variable Kaufpreisbestandteile bei der Abbildung eines Unternehmenserwerbs	245
11.3.2	Control-Erwerb über mehrere Erwerbsschritte	247
11.3.3	Anteilsänderungen unter Wahrung von control	249
11.3.4	Statuswechsel und Neubewertung der Altanteile	250
11.4	Bilanzierung eines Unterschiedsbetrags aus der Kapital- konsolidierung	252
11.4.1	Fortschreibung des Geschäfts-oder Firmenwerts	252
11.4.2	Füll goodwill-Methode	256
11.4.3	Behandlung eines passivischen Unterschiedsbetrags	258
11.5	Einzelfragen bei der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	261
11.5.1	Equity-Methode	261
11.5.2	Quotenkonsolidierung	262
11.6	Schlussfolgerungen	264
12	Größere Schwierigkeiten und höheres Risiko bei der Prüfung eines IFRS-Abschlusses	266
12.1	Grundsatzüberlegungen	266
12.2	Reform der Abschlussprüfung	267
12.3	Die Erwartungslücke	269
12.4	Prüfungsstandards	270
12.5	Vergleich HGB versus IFRS	271
12.5.1	Risikobeurteilung	272
12.5.2	Organisatorische Maßnahmen	272
12.5.3	Prüfungshandlungep	273
12.5.4	Dokumentation der Abschlussprüfung	275
12.6	Schlussfolgerungen	276
E	Zusammenfassung und Konsequenzen	279
1	Zusammenfassender Vergleich der Systeme	279
2	Konsequenzen für den Rechnungslegenden	280
2.1	Kapitalmarktorientierte Unternehmen	280
2.2	Nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen	283
3	Gesamtwürdigung	286
	Literaturverzeichnis	291
	Stichwortverzeichnis	321